

Roßmäbler-Vivarium-Rundbrief

Roßmäbler-Vivarium 1906" Verein für Aquarien- und Terrarienfreunde Halle (Saale) e. V.



Mitglied im Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e. V. (VDA)
Bezirk 04 009

im Internet: www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:

Vorsitzender: Wolfgang Dittmann

Stellv. Vorsitzender: Hans-Jürgen Ende

Schatzmeister: Wolfram Weiwad

Redaktion des Rundbriefes: Vereinsleitung

20. Jahrgang Nr.03 März 2011

Inhalt:

- **Liebe Leser des Rundbriefes**
- **Unsere Veranstaltungen im Monat März**
 - 01.03.2011** - Dr. Dieter Hohl: „Fische singen im Ucayali“
 - 15.03.2011** - Diskussionsabend: Anträge zum VDA-Verbandstag, künftige Gestaltung des Rundbriefes, Sonstiges
 - Dr. Michael Gruß: „Tier des Monats – Xiphophorus nezahualcoyotl“
- **Erfahrungen mit Anubias barteri var. nana**
- **„Erlebniswelt Heimtier“ Berlin**
- **Aquarien sind vielseitig einsetzbar . . .**
- **Wasserpflanzen, Garnelen & Co. – die Heimtiermesse Hannover 2011**
- **Wichtige Zahlen und Daten für die Beitragszahlungen 2011**
- **Wir gratulieren**

Liebe Leser des Rundbriefes,

mit dieser Ausgabe beende ich meine mir von der Vereinsleitung vorübergehend übertragene Tätigkeit als Redakteur des Rundbriefes, da sich erfreulicherweise aus unserem Verein Freunde gefunden haben, die diese Aufgabe nunmehr auf Dauer übernehmen wollen. Dazu wünsche ich ihnen viel Erfolg und Freude!

In der Vergangenheit wurde über unseren Rundbrief zum Teil kontrovers diskutiert – eigentlich normal, denn jeder Leser hat unterschiedliche Vorstellungen und Ansprüche. Niemand kann es deshalb allen und alles recht machen. Erstmals werden nun nach Auswertung der (hoffentlich von allen) ausgefüllten Fragebögen die Wünsche der Mehrheit unserer Vereinsmitglieder die Grundlage für die künftige Gestaltung des Rundbriefes. Es wird spannend werden, wie sich unser Rundbrief auf dieser Basis entwickeln wird. Ich freue mich schon auf die nächste Ausgabe!

Im Auftrag der Vereinsleitung –
Dr. Dieter Hohl

Unsere Veranstaltungen im Monat März

01.03.2011 – Dr. Dieter Hohl „Fische singen im Ucayali“

Die politischen Veränderungen in einigen südamerikanischen Ländern haben Reisen dorthin nicht gerade sicherer gemacht. Leider gilt dies auch für Peru – dessen Amazonas-Einzug mit zu den fischreichsten Regionen überhaupt zählt. Der Referent konnte im Jahre 2001 – damals unter der Regierung Fujimori – in noch relativer Sicherheit im Gebiet des Rio Ucayali nicht nur Fische fangen, sondern vielfältige Eindrücke in den unterschiedliche tropische Lebensräume gewinnen.



Der Vortrag vermittelt einleitend einige Informationen über das Land und die besuchten Städte Lima, Pucallpa und Tingo Maria. Der Schwerpunkt liegt jedoch bei der Vorstellung der verschiedenen Weiß- und Klarwasserbiotope und der in ihnen gefangenen Fische in ungewöhnlich großer Artenzahl. Salmter und Welse waren dabei die dominierenden Vertreter, aber auch Buntbarsche, Messerfische und andere Arten bis hin zum Killifisch *Pterolebias peruensis* konnten gefangen und fotografiert werden. Eindrücke aus dem amazonischen Regenwald werden ebenso vermittelt wie das Erlebnis der beginnenden Trockenzeit, wo Milliarden von Fi-

schen in kurzer Zeit in den austrocknenden Kleingewässern sterben und eine willkommene Nahrungsquelle für Reiher und andere Vögel darstellen. Sowohl der angetroffene Fischreichtum als auch das Erleben des Massensterbens zur Trockenzeit lassen Forderungen so genannter „Tierschützer“ nach einem Importverbot dieser Fische absurd erscheinen.



Dracaena guianensis



Fischfang im Rio Huacamayo

Der Titel des Vortrages ist eine Hommage auf den polnischen Reiseschriftsteller ARKADY FIEDLER, dessen gleichnamiges, 1956 im VEB Brockhaus Verlag Leipzig erschienenes Buch die Sehnsucht des Referenten nach dem Rio Ucayali und damit dem tropischen Südamerika schon als Kind nachhaltig weckte. Die Fische „singen“ übrigens tatsächlich, denn eine ganze Anzahl gibt unterschiedliche, meist knarrenden Geräusche von sich. Man denke nur an die Dornwelse.

15.03.2001 – Diskussionsabend

Der vorgesehene Diskussionsabend steht unter zwei besonderen Schwerpunkten. Zum einen sollen die bis dahin vorliegenden Anträge zum VDA-Verbandstag besprochen werden. Auch wenn einige das Vereinsleben nur mittelbar betreffen und vor allem ihre entsprechende Wertung kaum ohne Hintergrundkenntnisse möglich ist, ist eine Diskussion unter den Mitgliedern schon deshalb erforderlich, um unserer Vereinsleitung eine den mehrheitlichen Interessen geschuldete Meinungsäußerung gegenüber dem Bezirksvorstand zu ermöglichen. Die Anträge haben alle Mitglieder per E-Mail erhalten, sofern sie über entsprechende Möglichkeiten verfügen.

Der Schwerpunkt des Diskussionsabends wird voraussichtlich der künftigen Gestaltung unseres Rundbriefes gelten. Dazu wurde im Vorfeld ein ausführlicher Fragebogen verschickt, dessen Auswertung durch die Vereinsleitung die Vorstellungen der Mehrheit unserer Mitglieder verdeutlichen wird, die die künftige Redaktionsarbeit bestimmen wird. Natürlich reicht es nicht aus, nur Wünsche zu artikulieren, denn letztlich lebt der Rundbrief nicht von der Redaktion, sondern von der Mitwirkung der Vereinsmitglieder.

Letztlich dient ein Diskussionsabend aber auch dem Austausch sonstiger Erfahrungen und Ansichten – auch dazu wird Gelegenheit sein.

Achtung: Unser Diskussionsabend findet ausnahmsweise nicht im „Palais S“, sondern im Multimediazentrum (MMZ) in der Mansfelder Straße statt (Anfahrt mit Pkw über Knoten 46 oder Ankerstraße).

15.03.2011 - Dr. Michael Gruß: „Tier des Monats – Xiphophorus nezahualcoyotl Rauchenberger, Kallmann und Morizot, 1990“

Wenn über die Gattung *Xiphophorus* gesprochen wird, geht es fast immer um „den“ Schwertträger (gemeint ist hier fast ausschließlich *X. helleri* in seinen vielen Zuchtformen) und „die“ Platys (*X. maculatus* und *X. variatus*, ebenfalls fast ausschließlich in ihren Zuchtformen), denn nur diese Arten sind in der Aquaristik weit(er) verbreitet. Diese Gattung hat aber noch weitaus mehr zu bieten! Eine dieser „anderen“ Arten, *X. nezahualcoyotl*, soll diesmal der Fisch des Monats sein. Der Referent wird von seinen Erfahrungen bei der Haltung und Vermehrung dieser Art berichten, einiges zur Herkunft des doch sehr zungenbrecherischen Artnamens (ist aber eigentlich ganz einfach) sagen und generell die Gattung *Xiphophorus* etwas näher vorstellen.



Fotos: Dr. Dieter Hohl

Erfahrungen mit *Anubias barteri* var. *nana*

In Vorträgen über Wasserpflanzen werden häufig Arten mit relativ harten Blättern wie *Microsorium*, *Bolbitis* oder *Anubias* als gut geeignet für Cichlidenaquarien empfohlen. Wie die betreffenden Referenten – in der Regel keine Pfleger größerer Buntbarsche - zu dieser Auffassung gekommen sind, bleibt im Dunklen. Vor Jahrzehnten habe ich solchen Empfehlungen auch einmal Glauben geschenkt und konnte damit „traumhafte“ Pinselalgenkulturen erzielen. Ganz besonders die schönen *Anubias*-Arten verschwanden unter dem berüchtigten schwarzbraunen Filz.

Heute scheint mir die Ursache dafür klar zu sein. Der Stoffwechsel eines oder mehrerer größeren Buntbarschpaare übersteigt um Größenordnungen den eines Schwarmes kleiner Salmler oder Regenbogenfische. Trotz Filterung und regelmäßigen Wasserwechsel hat man in solchen Aquarien zwangsläufig einen Überschuss an Pflanzennährstoffen, der aber gleichzeitig durch die gemäß obiger Empfehlung extrem langsam wachsende Pflanzen nicht annähernd benötigt wird. Verständlich, dass Algen dabei als Konkurrenten ideale Wachstumsverhältnisse finden und den Bestand dieser langsam wachsenden Pflanzen allmählich ersticken.

Ganz anders die Situation in einem „Normalaquarium“. Ein geringerer Nährstoffeintrag und die Konkurrenz durch einige schnellwüchsige Pflanzen gibt den unbeliebten Pinselalgen meist keine dauerhafte Chance. Genau unter solchen Verhältnissen gedeihen dann aber auch die langsam wachsenden Pflanzen optimal – man muss sie nur in Ruhe lassen! Das konnte ich in einem 150 cm langen und 50 cm tiefen, nur mit Salmlern und Harnischwelsen besetzten, Aquarium verwirklichen. Allmählich wuchs das Becken im Laufe der Jahre mit *Anubias barteri* var. *nana* sprichwörtlich zu – völlig ohne Pinselalgen. Die Schlussfolgerung für mich lautet vielmehr, dass solche langsam wachsenden Pflanzen mit ihren harten Blättern weniger für Cichlidenbecken geeignet sind als vielmehr für „normale“ Aquarien, in denen der Pfleger nicht ständig eingreifen will. Schon immer hatte ich ein Faible für langsam wachsende Pflanzen, denn das ständige Einkürzen von Stängelpflanzen kann tatsächlich in Arbeit „ausarten“. Deshalb konnte ich mich auch niemals mit einem „holländischen“ Aquarium anfreunden. Darum ist für mich deshalb *Anubias barteri* var. *nana* eine nahezu ideale Aquarienpflanze.



Natürlich bleibt offen, welche Pflanzen denn nun tatsächlich für Cichlidenaquarien geeignet sind? Häufig braucht man gar keine, denn die prächtigen und großen Fische wirken für sich allein. Möchte man jedoch partout nicht auf Wasserpflanzen verzichten, sei beispielsweise auf meine Erfahrungen mit *Cryptocoryne pontederiifolia* [Vereins-Info 19 (12) 2010: 7] erinnert, aber auch eingewurzelte bzw. in Töpfen kultivierte größere *Echinodorus*-Arten sind meist widerstandsfähig genug und bilden wesentlich schneller als *Anubias*-Arten neue Blätter.

Text und Foto: Dr. Dieter Hohl

„Erlebniswelt Heimtier“ Berlin

Vom 21. bis 30. Januar fand in Berlin wieder die „Grüne Woche“ statt, darin eingebettet die, nein, nicht „Heim-Tier-Pflanze“, die gibt es nicht mehr, sondern die „Erlebniswelt Heimtier“, welche in die „Grüne Woche“ integriert wurde. Zugelassen sind nur noch acht Aquarien- und Terrarienvereine, ein VDA-Bezirksstand sowie ein VDA-Jugendstand. Teilnehmer waren der VDA-Bezirk 01 Berlin mit seinen Vereinen für Aquarien- und Terrarienkunde „Aquariumfreunde Havelland“, „Humboldtrose“, „Biotop 69, Henningsdorf e.V.“, die Aquarien-Gemeinschaft Berlin-Tiergarten, die Vereine „Trianea“ und „Biotop Aquarium 1986“ sowie die AG „Wirbellose“ Berlin-Brandenburg. Weiterhin nahm die AG „Vogelspinnen“ Berlin – Brandenburg teil. Eine sehr große Standfläche hatte dieses Jahr der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands (ZZF). Am Betreuer-Stand waren mehrere Terrarien aufgestellt. Daran folgten etwa 100 „Erlebnisaquarien“, aufgeteilt in die Gebiete „Kampffischschau“, „Aquaristik – Erlebe die Vielfalt“, „Bunte Guppy-Welt“ sowie „Molche und Salamander“.



Stand des VDA, Bezirk 01 Berlin-Brandenburg

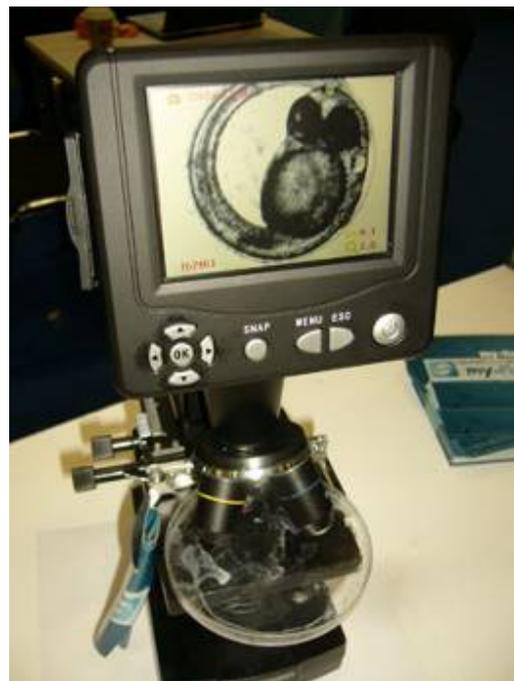


„Aquaristik – Erlebe die Vielfalt“

Darin eingebettet war ein von INGO SEIDEL betreuter Sonderstand mit dem „my-fish“ Nachzuchtprogramm, <http://www.my-fish.org>. Hier stellte die ZZF-Fachgruppe Zierfisch- und Wasserpflanzengroßhandel ihr Aquaristik-Survive-Projekt vor, das auf der Grundlage des von den Vereinten Nationen ausgerufenen Jahrzehnts der Erhaltung der Artenvielfalt entwickelt wurde. Der ZZF hatte daraufhin ein Nachzuchtprogramm ins Leben gerufen und informierte am Stand darüber, welche Fischarten in ihrem Bestand gefährdet sind und wie deren Nachzucht gelingen kann. Ein Höhepunkt dort war ein Mikroskop mit Bildschirm, wo man mit etwas Glück erleben konnte, wie eine Fischlarve aus dem Ei schlüpft und sich dann verhält. Nach Auskunft von INGO SEIDEL war das Mikroskop vor meiner Ankunft dicht umlagert, hoffen wir, dass es während der restlichen Woche ohne mich wieder so war.

Die Ausstellung wurde ab dem 7. Januar aufgebaut, für den Abbau waren zwei Tage vorgesehen.

Wieder vorgesehen war auch ein Einrichtungswettbewerb für Aquarien, diesmal für Schulklassen. Drei bis fünf Schüler pro Klasse sollten dazu wirksam werden, zum Zeitpunkt meines



Besuches war davon noch nichts zu bemerken.



Informationsstand des ZZF



Information über das „Aquaristik-Survive-Projekt“

DIETER UNTERGASSER, ein anerkannter Spezialist für Fischkrankheiten sowie bekannter Aquarianer und Buchautor, hat am ersten Messewochenende am VDA-Stand die Nano-Welt in den Aquarien mit dem Videomikroskop vorgestellt. Dazu gab es interessante Informationen über diese kleinsten Aquarienbewohner und die Möglichkeiten, entsprechende Fragen zu stellen. Die Neueinrichtung eines Aquariums und alle Informationen, die man dazu braucht, wurden am zweiten Messewochenende von Spezialisten des VDA und dem Biologen HEIKO BLESSIN auf der Aktionsfläche in lockerer und unterhaltsamer Weise vermittelt.

Weiterhin waren an der „Erlebniswelt Heimtier“ auch Hunde- und Katzenorganisationen sowie die Liebhaber von Kleinsäugetieren beteiligt.

Speziell für uns Aquarianer und Terrarianer bedeutete diese „Erlebniswelt Heimtier“ leider eine Einschränkung gegenüber den früheren Veranstaltungen, die hoffentlich nicht zur Methode wird.

Weitere Bilder von der „Erlebniswelt Heimtier“ in Berlin können Sie im Jahresrückblick 2011 am 17.01.2012 in unserem Verein sehen.

Text und Fotos: Hans-Jürgen Ende



„Ich bin echt froh, dass du zum Einschlafen keine Schafe zählst!“

Aquarien sind vielseitig einsetzbar . . .

und unser Vereinsfreund Gernod Seela fand beigelegte Anregung beim Verein „Vallisneria“ Dessau. Neben der hier dargestellten erweiterten psychologischen Bedeutung eines Aquariums widerlegt diese nette Zeichnung auch die häufige Argumentation, dass der vorhandene Platz für ein weiteres Aquarium nicht ausreicht. Man muss nur Ideen haben . . . Etwas kompliziert dürfte dabei lediglich die Scheibenreinigung sein.

Dr. Dieter Hohl

Wasserpflanzen, Garnelen & Co. – die Heimtiermesse Hannover 2011

Am letzten Januarwochenende lockte also wieder einmal Hannover, denn der 4. Internationale Wettbewerb „Die Kunst der Pflanzenaquarien“, der 3. Internationale Nano-Wettbewerb und das 3. Garnelenchampionat sowie ein kleines, aber feines Vortragsprogramm standen an.



Für den Wettbewerb wachsen hier sogar die Nano Becken über sich hinaus.



Porträt eines Procambarus clarkii „Orange“

Zu den einzelnen Wettbewerben gibt es nichts wirklich Neues zu berichten – wieder sehr schöne Nanoaquarien (insgesamt 30 Becken, und so schön weil schon lange vorher eingerichtet und als Gesamtkunstwerk mitgebracht), 32 in bewundernswert geduldiger, kleinteiliger Arbeit vor Ort bepflanzte 250-Liter-Aquarien und die Stars der Wirbellosen-Szene: Garnelen, Garnelen, G... Allerdings ist auch bei der Gestaltung der Aquarien eine Entwicklung zu beobachten, die CHRISTEL KASSELMANN sehr treffend, wie ich finde, so zusammenfasste: im 1. Jahr dominierten die (oft) scharfkantigen Steine, im 2. Jahr sah man die eine oder andere Wurzel, das 3. Jahr brachte bereits ein Unentschieden zwischen Steinen und Wurzeln, und in diesem Jahr hatte der scharfkantige Stein fast völlig ausgedient – die „Natur“ war zurück, und auch ein wenig das gute alte „Holländische Aquarium“. Auch beim Garnelenchampionat war eine interessante Weiterung zu sehen, denn jetzt wurden alle Wirbellosen zur (Leistungs)Schau gestellt: Garnelen, na klar, aber auch Krabben, Schnecken und Muscheln! Und Einkaufen konnte man natürlich auch, zu Messepreisen, wieder jede Menge für das Süß- und Meerwasseraquarium sowie die Terraristik, obwohl ich der Meinung bin, etwas ganz besonderes nicht gesehen zu haben, vielleicht einmal abgesehen von einer *Telmatherina*-Art von Celebes. Wer allerdings verschiedene *Tylomelania*-Arten oder verschiedene Krabben und Garnelen (so auch die wunderschönen Kardinalgarnelen (siehe Amazonas Nr. 33) hätte haben wollen, der hätte sie haben können.



Auch für den Terrarianer gab es einiges zu sehen - Chamaeleo quadricornis gracilior.

Mein eigentliches Interesse aber galt den Vorträgen. HANS-GEORG EVERS entführte die Zuhörer unter dem Titel „Indoshrimps“ nach Südostasien. Er stellte Garnelenzuchtfarmen auf West-Java und die dortigen Produktionsmethoden (allein eine - allerdings sehr große - Farm produziert im Monat etwa 80.000 bis 100.000 Zwerggarnelen für den internationalen Markt) ebenso vor wie Biotope und die dort lebenden

Arten auf Sumatra oder Borneo. Hauptaugenmerk lag dann allerdings auf Celebes und den Maliliseen mit ihren wunderschönen Garnelen und Schnecken (siehe dazu Amazonas Nr. 33). Dass jetzt große Schritte auf dem Weg zu erfolgreicher Haltung und Vermehrung insbesondere der farbenprächtigen und deshalb so begehrenswerten Garnelen gemacht wurden, könnte viele dieser Tiere vor einem vorzeitigen Weg in den Garnelenhimmel bewahren – wer diese Tiere richtig halten will findet jetzt an entsprechender Stelle ausreichend Informationen dazu. CHRIS LUKHAUP wollte über „Chile und Papua“ berichten, hatte dann aber vor allem erst einmal Technikprobleme. So betätigte er sich unterdessen als Entertainer und erzählte allerhand „Schauergeschichten“ von seinen wohl unzähligen Reisen in die entlegensten Gebiete der Erde (etwa, wie man sich nicht nur keine Freunde, sondern wirklich richtige Feinde macht, wenn man einfach so Krebse in den, den dortigen Bewohnern heiligen Höhlen sucht). Kurze begeisterte Berichte über seine Erlebnisse in Bonito (weder Chile noch Papua, sondern Brasilien), Papua und besonders auch Chile kamen dann aber doch noch zu Gehör. DIETER UNTERGASSER wurde dann ganz praktisch: „CO₂- Nahrung für Pflanzen“. Dieser Vortrag begeisterte mich sehr, denn er beschränkte sich nicht nur auf das CO₂ und die verschiedenste, für Geld zu bekommende Technik dafür, sondern stellte Zusammenhänge her. So nützt die beste, nachts abschaltende, mit Nadelventil präziserer Bauart ausgestattete CO₂- Anlage nichts, wenn die Pflanzen nicht genug oder nicht das richtige Licht bekommen, oder ihnen Nährstoffe fehlen oder sie diese nicht nutzen können, weil etwa der Boden nicht gut „durchströmt“ (wohl besser: „durchsickert“) wird – wenn ich mal ein „richtiges“ Pflanzenbecken einrichten will, werde ich mich hoffentlich an diese Hinweise erinnern.



CHRISTEL KASSELMANN berichtete dann in bekannt souveräner Art über „Neues aus der Pflanzenszene“ der letzten 3 bis 5 Jahre, angefangen von nomenklatorischen Fragen (beispielsweise, und das hat sich vermutlich, insbesondere in unserem Verein, schon herumgesprochen: alle Ausläuferbildenden *Echinodorus*- Arten heißen jetzt *Helianthium*) bis zu Anmerkungen zu besonders schönen Neueinführungen, die sich dann tatsächlich auch im Aquarium durchgesetzt haben (etwa *Hygrophila pinnatifida* oder *Nymphaea minuta*, eine Seerose mit hauptsächlich Unterwasserblättern, die auch submers blüht). Und auch die Zukunft, die eigentlich schon begonnen hat, kam nicht zu kurz: einige namhafte Wasserpflanzen-Gärtnereien gehen verstärkt dazu über, ihre Pflanzen direkt aus der Gewebekultur zu vertreiben, den Umweg über die emerse Kultur also zu sparen – eine bessere, schnellere Anpassung der Pflanzen an die submers Haltung im Aquarium soll die Folge sein – hat jemand schon Erfahrung mit solchen Pflanzen?

Zusammenfassend gesehen also wieder eine sehr informative und vielfältige Veranstaltung, die die Reise wert war (und bis zu Hund, Katze, Maus habe ich es auch bei diesem Mal wieder nicht geschafft).

Hygrophila pinnatifida – eine sehr auffällige Neueinführung der letzten Jahre, deren Vermehrung über Seitentriebe (siehe untere Bildmitte), und nicht über Kopfstecklinge, erfolgt.

Text und Fotos: Dr. Michael Gruß

(Weitere Bilder von der „Heimtiermesse Hannover“ und der „Erlebniswelt Heimtier“ in Berlin können Sie im Jahresrückblick 2011 am 17.01.2012 in unserem Verein sehen.)

Wichtigste Zahlen und Daten für die Beitragszahlungen 2011:

Der Beitrag bei jährlicher Zahlungsweise beträgt 48 Euro (ermäßigt: 20,40 Euro).

Der Beitrag bei quartalsweiser Zahlungsweise beträgt 4 x 12 Euro (ermäßigt: 4 x 5,10 Euro).

Bei quartalsweiser Zahlung sollte der Beitrag möglichst bis zum Ende des laufenden Quartals bezahlt werden, bei jährlicher Zahlungsweise sollte der Beitrag innerhalb des 1. Quartals beglichen werden.

Die Zahlungen können bar beim Schatzmeister an den Vereinsabenden vorgenommen werden oder auf folgendes Konto eingezahlt werden:

Kontoinhaber: Aquarienverein Rossmassler Halle

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Kreditinstitut: Saalesparkasse

Der Bezugspreis der DATZ hat sich von 53,80 Euro auf 56,20 Euro erhöht. Unabhängig davon, welche Zahlungsweise für den Mitgliedsbeitrag gewählt wird, sollte dieser Betrag bis spätestens Ende des 1. Quartals beglichen werden.

Wolfram Weiwad (Schatzmeister)

Wir gratulieren

Im März vollendet unser Vereinsfreund Mathias Pechauf ein weiteres Lebensjahr. Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre Freude bei unserer gemeinsamen Liebhaberei.